

hörbar gingen dann die drei den Korridor entlang und traten ins Wohnzimmer ein. Nebenan war das Arbeitszimmer von Onkel Titus; so mußte man auch hier sich sehr gedämpft unterhalten, was Major Falk viel weniger vergaß, als die Tante Ninette selbst, besonders in den Augenblicken, da ihr der Grund zu einem großen Sammer entgegentrat, und das war nicht selten der Fall.

Der Juni war nun herangekommen und schon konnten die Abende draußen unter den Bäumen länger genossen werden; doch mußten die zwei Spaziergänger immer noch etwas früher ihren Rückweg antreten, als beiden lieb war, denn das längere Ausbleiben war ein Grund zum Sammer für die besorgte Tante Ninette. An einem der warmen Sommerabende aber, da der Himmel so golden glänzte gegen Sonnenuntergang, und rosenrote, duftige Wölkchen darüber hinzogen, blieb Major Falk länger sitzen als alle Abende vorher und schaute, die Hand seines Kindes in der seinigen haltend, stiller als gewöhnlich den ziehenden Wolken nach und in den goldenen Abendhimmel hinein. Dora schaute lange staunend zu ihrem Vater empor, dann rief sie auf einmal überwältigt von ihrem Eindrücke aus: „O, Papa, wenn du dich doch sehen könntest, du leuchtest ganz golden; so sind gewiß die Engel im Himmel.“ Der Vater lächelte: „Bei mir wird's gleich vorbei sein, Kind;